

# ST. WENDELER ZEITUNG

**NEUGEBORENE ZUM KUSCHELN**  
Dank Bondage-Säckchen sind junge Eltern dem Baby ganz nah Seite C 3

**SVG TRAUERT UM RICHMOND**  
Gersweiler Fußballer hoffen auf Unterstützung für Familie Seite C 2

MIT FREISEN, MARPINGEN, NAMBORN, NOHFELDEN, NONNWEILER, OBERTHAL, THOLEY UND ST. WENDEL

## Eröffnungstermin steht fest: 1. Juli

Zimmer im neuen Hotel am Bostalsee können ab jetzt online gebucht werden.

VON MELANIE MAI

**GONNESWEILER** Zweistellige Minusgrade machten dem Fortgang auf der Baustelle einen Strich durch die Rechnung. Die Putzarbeiten stockten. Aber nur kurzzeitig. Denn es muss weitergehen am Bostalsee. Schließlich steht der Eröffnungstag der Seezeitlodge fest: 1. Juli. Und daran wird nicht mehr gerüttelt, wie Christian Sersch, der gemeinsam mit seiner Frau Kathrin den Hotel-Direktoren-Posten übernimmt, erklärt: „Erste Firmen haben bereits für die Eröffnungswoche gebucht.“ Über Nachfrage können sich die Serschs nicht beschweren. Gerade auf dem Firmen-Sektor laufe es sehr gut, sagt Kathrin Sersch. Und was den Individual-Gast angeht, da erhoffen sich die Serschs Schwung, wenn erst einmal die Werbung intensiviert wird. Ein entscheidender Tag ist dieser Samstag. Dann wird auf der Homepage des neuen Hotels die Buchungsfunktion freigeschaltet. Über verschiedene Reisegesellschaften, beispielsweise TUI oder FTI, ist das Hotel schon buchbar. In den aktuellen Katalogen ist die Seezeitlodge drin.

Die Preise fangen bei 148 Euro pro Person und Nacht an. Darin inbegriffen sind Übernachtung mit Frühstück sowie eine „Kulinarik am Abend“. Für die „Lieblingssuite“, das teuerste Zimmer im Haus, fallen 238 Euro pro Person und Nacht an. In der 63 Quadratmeter großen Suite gibt es beispielsweise eine große, runde, freistehende Badewanne und einen begehbaren Kleiderschrank. Die vergleichbare Feuersuite hat

direkten Blick auf die Feuerstelle im Außenbereich, die jeden Abend angezündet wird.

Mittlerweile sind auch die Putzarbeiten in vollem Gange. Dem Frost haben die Bauarbeiter ein Schnippchen geschlagen. Sie haben die Fassade umhüllt. Genau wie den Außenbereich des Schwimmbeckens. Das soll in den nächsten Tagen gefliest werden.

Im Hotel geht es rund. Auf allen Etagen wird noch gewerkelt. Mehr als 140 Arbeiter sind täglich am Bau. Der Holzboden ist bereits überall verlegt, auch die Decken sind fast fertig, genau wie der Veranstaltungsraum. Die Möbel sind bestellt, Ende März sollen alle Zimmer bezugsbereit sein; dann fehlen dort lediglich Accessoires wie Handtücher und Kissen. „Wir erkennen tagtäglich Fortschritte. Es ist schön zu sehen, wie ein Bereich nach dem anderen fertig wird“, sagt Kathrin Sersch. Nach mehr als zwei Jahren Bauzeit fiebert sie der Eröffnung entgegen: „Ich freue mich drauf, wenn die ersten Gäste einziehen.“ Derzeit arbeiten die Direktoren mit ihrem Stellvertreter Kilian Rau an den Plänen für die Eröffnung. Fest steht: zeitlich läuft alles nach Plan. Die Kosten werden mit einem „zweistelligen Millionenbetrag“ beziffert.

Und in Sachen Personalplanung geht es in den Endspurt. Die Führungsriege steht, gerade wurde der Chefkoch verpflichtet. Dieser arbeitete zuvor im Park Hyatt in Wien. Die Hälfte der etwa 60 Beschäftigten, mit denen es am 1. Juli losgehen soll, sei verpflichtet. Woran es noch hapert, sei das Basispersonal. Zimmermädchen oder Köche zum Beispiel. Auch junge Leute, die Interesse an einer Ausbildung im Hotel haben, können sich noch melden. Damit es im Sommer losgehen kann. [www.seezeitlodge-bostalsee.de](http://www.seezeitlodge-bostalsee.de)



Innen entstehen fünf, außen drei Saunen. Alles in Anlehnung an die Kelten. So wird hier auch ein Feuerplatz in der Mitte gebaut.

FOTOS: B&K



Das Schwimmbad nimmt so langsam Gestalt an, bald wird gefliest.



Der Steinboden, auf dem die runde, freistehende Badewanne montiert wird, ist bereits verlegt. Es fehlt nur noch die Wanne.



Christian und Kathrin Sersch sind tagtäglich auf der Baustelle. Sie können es kaum erwarten bis der Hotelbetrieb endlich startet.

### INFO

#### Zahlen und Fakten zum Hotel Seezeitlodge am Bostalsee

Mit der Erschließung ging es am 2. Juni 2014 los, Grundsteinlegung war am 27. November 2014, Richtfest am 4. September 2015. Eröffnet wird das Hotel am 1. Juli. Es wird 98 Zimmer haben, darin ent-

halten sind die 14 Suiten, das Restaurant soll 170 Sitzplätze haben. Der Spa-Bereich wird mehr als 2000 Quadratmeter groß sein. Die Grundstücksfläche beträgt 70 700 Quadratmeter, die Nutzfläche 12 000 Quadratmeter.

### Weg frei für weitere Trittsteine in Tholey

**THOLEY** (evy) Bereits 2012 hat der Gemeinderat Tholey das Konzept der Trittsteine abgesegnet. Diese Trittsteine sind kleine Plätze, die entlang der Primtalstraße in Tholey einheitlich gestaltet werden sollen. Ein erster, größerer Trittstein ist bereits realisiert und zwar im Bereich um das Haus Casper mit der ehemaligen Schmiede.

Jetzt ging es in der Gemeinderatsitzung um die nächsten drei Verweil-Oasen. Geplant hat diese der Landschaftsarchitekt Frank Zoller aus Illingen. Die Trittsteine sollen in den Einfahrtsbereichen in Reisten und Brühlbeck sowie in Höhe der Hausnummer 16 in der Primtalstraße realisiert werden. Ein vierter Ruheplatz ist noch in der Schwebe. Laut Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU) liegen die Kosten bei 150 000 bis 200 000 Euro. Zweidrittel davon könnte das Land übernehmen. Einstimmig segneten die Ratsmitglieder die Trittstein-Pläne ab.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai  
Hannelore Hempel

### Abwassergebühr sinkt, Grundsteuer B steigt

**NOHFELDEN** (him) Center-Parcs spült Geld in die Kassen der Gemeinde Nohfelden. Wegen des hohen Abwasserverbrauchs im Ferienpark verbucht der Abwasserbetrieb der Gemeinde seit Jahren Gewinne. Der Gewinnvortrag ist mittlerweile auf rund 662 000 Euro angewachsen. Das solle und müsse nun an die Bürger weitergegeben werden, wie es Bürgermeister Andreas Veit (CDU) in der Gemeinderatsitzung am Donnerstagabend ausdrückte. In den nächsten drei Jahren sollen 300 000 Euro abgebaut werden. Daher sinken die Abwassergebühren um rund 35 Cent je Kubikmeter. Im Schnitt verbrauche ein Bürger 36 Kubikmeter im Jahr, was Einsparungen von 12,60 Euro bedeute. Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt spare ab 2017 etwa 50,40 Euro im Jahr. Diese geringeren Abwassergebühren sollen nachhaltig sein, sagte Michael Dietz von der CDU: „Mindestens fünf Jahre soll die Gebühr stabil bleiben.“

Dank der Senkung der Abwassergebühren wiege es, so Dietz, auch nicht so schwer, dass in der gleichen Sitzung die Grundsteuer B angehoben wurde. Der Rat hat entschieden, die Steuer um 15 Prozentpunkte auf 330 anzuheben. Das bringe dem Bürger eine durchschnittliche Mehrbelastung von sieben Euro im Jahr.

Die jeweiligen Steuern und Gebühren könne man nicht gegeneinander aufrechnen, meinte Heike Kugler von den Linken. Sie halte es für kontraproduktiv, in Anbetracht der vielen Leerstände die Grundsteuer zu erhöhen. Daher stimme sie, genau wie die UBNN, gegen eine Erhöhung. Auch Eckhard Helymann (SPD) sieht in immer wieder neuen Erhöhungen eine nicht enden wollende Spirale. „Wenn alle Kommunen immer weiter prozentual erhöhen, werden wir uns immer im unteren Drittel bewegen.“ Nohfelden zählt laut Veit zu den fünf saarländischen Kommunen mit der niedrigsten Grundsteuer B.

### KOLUMNE UNSERE WOCHE

## Fürs Brauchtum wird's schwierig!

Die ersten Prunksitzungen gingen bereits über die närrische Bühne; überall im Landkreis sind Aktive dabei. Vorträge oder Tänze einzustudieren oder den Umzug zu organisieren. Jeder, der einmal hinter die Kulissen eines Karnevalvereins geschaut hat, weiß, wieviel Arbeit dahinter steckt. Jahr für Jahr wird es schwieriger, eine Kappensitzung auf die Beine zu stellen oder ein Prinzenpaar zu finden. Zu hoch sind die Belastungen – in finanzieller wie auch zeitlicher Hinsicht. Da wundert es manchmal, dass doch noch in fast jedem noch so kleinen Ort das närrische Brauchtum gepflegt wird. Ganz einfach, weil die Menschen Spaß an der Sache haben.

Dieser Spaß scheint aber vielen, die in der karnevalistischen Verantwortung stehen, so langsam zu vergehen. Das sprach auch der SPD-Fraktionsvorsitzende Eckhard Helymann in der Sitzung des Nohfelder Gemein-

Ehrenamt stärken - das sollte nicht nur eine Floskel sein. Viele Auflagen erschweren den Narren das Organisieren von Sitzungen und Umzügen zunehmend.

derates am Donnerstagabend an. Es gebe heutzutage viel zu viele Auflagen zu beachten: Absperrungen, Schilder, Ordner. Das sei für viele Ehrenamtliche in den Dörfern gar nicht mehr zu leisten. Der Bürokratismus führe dazu, dass das Brauchtum bald nur noch in den größeren Städten gepflegt werden könne. „Veranstaltungen, die seit Jahrzehnten laufen, werden durch Einschränkungen in Frage gestellt“, sagte er.

Und trifft damit den Nerv vieler Fastnarren. In vielen Orten ist es so, dass arbeitsintensive Fastnachtsveranstaltungen, bei denen zig Helfer über Tage im Einsatz sind, am Ende Null auf Null

aufgehen. Auch wenn der Verdienst nicht im Vordergrund steht, sollte am Ende einer arbeitsreichen Session doch etwas hängen bleiben.

Die Gemeinde habe diese Vorschriften nicht gemacht. Und müsse sich daran halten. Sollte einmal etwas passieren, laufe schnell jemand zum Anwalt und verklage die Gemeinde. Auch Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit hat mit dieser Argumentation recht. Sie zeigt aber auch, dass an anderer Stelle die Auflagen einmal überdacht werden sollten. Das Ehrenamt stärken – das sollte nicht nur in Sonntagsreden proklamiert werden.



MELANIE MAI